

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sie trugen Deutschlands Glück und Zukunft. Mehr war nicht gebaut, nicht bereit. Sie sollten England nach der Verkündung der Marine binnen sechs Monaten zum Frieden zwingen, indem sie den überseeischen Frachtraum so verringerten, daß er nicht mehr zur Versorgung der britischen Inseln und der auf dem Festland fechtenden Entente-Armeen ausreichte.

Da das leichtverletzliche Tauchboot tausend Gefahren ausgesetzt war und von Rabelwezen, Minen, Flugzeugen, Wasserbomben, Zerstörern und bewaffneten Handelsschiffen bedroht, seinem Angriff mit Aussicht auf größeren Erfolg nur unter Wasser ausführen konnte, war es ihm unmöglich, seine Opfer auszuwählen. Es mußte abschießen, was ihm vor das Rohr kam, konnte also nur durch unterschiedslose, mechanische Verringerung des Schiffsraumes wirken. Diese primitive Form der Kriegführung war die große Schwäche der gefürchteten Waffe. Man hätte ihr nur durch eine gewaltige Erhöhung der Bootzahl begegnen können. Doch da der Nachfolger des Großadmirals v. Tirpitz, Admiral v. Capelle sich vermaß, das Ziel mit den vorhandenen Mitteln zu erreichen, wurde selbst im Februar 1917 kein neues Bauprogramm aufgestellt, sondern die Entscheidung im Weltkrieg mit 120 Kielen gesucht.

So trat Deutschland an die gewaltigste Aufgabe, die sich je ein Staat in der Notwehr gesetzt hat, mit unzulänglichen Mitteln heran. Aber der Geist, der in seinen U-Bootleuten lebte, befähigte die kleine Tauchbootflotte zu Leistungen, die England trotz dieses Mißverhältnisses hart an den Rand des Verderbens brachten.

Am 1. Februar 1917 stand das Deutsche Reich, von Wilsons Fluch getroffen, in wahrhaft tragischer Größe vor seinen Bedrängern aufgerichtet. Unvergleichliche Taten zu Wasser und zu Lande waren geschehen, ganz Deutschland zur Kriegsesse geworden, die feindliche Koalition zum zweitenmal in die Abwehr zurückgeworfen und Rußland durch die Kraft deutscher Schläge so erschüttert, daß die Revolution im Schoße des kreisenden Kolosses zum Ausbruch drängte.

Der Krieg trat in die entscheidende Phase.